

Ehem. CIA-Offizier McGovern über Nord Stream, Kampjets & den Haftbefehl gegen Putin (TEIL 2)

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr Interesse und willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza und heute spreche ich mit Ray McGovern über die neuesten Entwicklungen in der Ukraine. Falls Sie den ersten Teil verpasst haben, klicken Sie bitte auf den Link in der Beschreibung unten, denn in diesem Segment werden wir die jüngsten Entwicklungen besprechen. Ray McGovern ist ehemaliger CIA-Offizier, der von 1963 bis 1990 im Dienst war. In den 1980er Jahren bereitete er den täglichen Bericht des Präsidenten und die nationalen Geheimdienstschätzungen vor. Im Jahr 1990 schied er aus der CIA aus und erhielt die Intelligence Commendation Medal der CIA. Ray McGovern, willkommen zurück in der Sendung.

Ray McGovern (RM): Sehr gerne.

ZR: In diesem Abschnitt konzentrieren wir uns auf die jüngsten Entwicklungen. Im Februar veröffentlichte Seymour Hersh einen Artikel, in dem detailliert beschrieben wurde, wie die Vereinigten Staaten die Pipeline bombardiert haben. Sehr detailliert wurden sowohl die technischen als auch die logistischen Aspekte beleuchtet. Einige Wochen später veröffentlichte die The New York Times einen Artikel, der eine völlig andere Darstellung der Ereignisse lieferte und in dem es hieß, dass keine britischen oder amerikanischen Staatsbürger an dem Anschlag beteiligt waren und dass möglicherweise eine gegen Putin gerichtete Gruppierung oder Ukrainer hinter dem Anschlag steckten. Es wurden auch Spuren von Sprengstoff sowie gefälschte Dokumente gefunden. Was halten Sie von diesen beiden sich widersprechenden Artikeln? Welchem kann man vertrauen und welchen halten Sie für unzutreffend?

RM: Sicher. Sie fragten, welcher Version ich Glauben schenke: der von Sy Hirsch über die Sabotage der Pipeline oder der verrückten Geschichte, die CIA-Geheimdienstmitarbeiter der The New York Times und der deutschen Die ZEIT gegeben haben? Diese Geschichte ist einfach nicht stichhaltig. So etwas kann nicht auf einer Jacht erfolgen. Es funktioniert nicht ohne eine Druckentlastungsanlage. Man kann die notwendigen Tonnen von Sprengstoff, die

Pfunde von Sprengstoff, nicht transportieren. Man braucht das nötige Fachwissen. Es war einfach so seltsam, dass kein vernünftiger Mensch es länger als zwei oder drei Tage glauben konnte. Aber das ist der Haken an der Sache. Es muss nicht ein, zwei oder drei Tage lang geglaubt werden. Es ist ein Leitartikel in der The New York Times. Sie konterkariert die Aussagen von Sy Hersh oder schöpft sie gewissermaßen aus. Nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in der Die ZEIT - "bla, bla, bla". Daher spielt es keine Rolle, ob es wahr ist oder nicht. Wenn es sich als unwahr herausstellt, wird es in der Times auf Seite A17 unter der Falte begraben. Hier ist ein ganz kurzes Beispiel: Während des US-Wahlkampfes 2016 waren Hillary Clinton und Barack Obama bestrebt zu zeigen, dass Trump mit Putin zusammenarbeitet. Und so haben die Demokraten, die für Clinton arbeiteten, diesen kleinen Plan ausgeheckt, bei dem sie technikaffine Leute damit beauftragt haben, einige technische Verbindungen zwischen der Alpha Bank - klingt schlimm, nicht wahr - der Alpha Bank in Moskau und den Trump-Leuten in New York zu konstruieren. Sie bemühten sich nach Kräften, ein künstliches Netzwerk und Ähnliches aufzubauen. Und dann sagten sie: "Wenn wir das durchziehen, werden die Leute in etwa drei Tagen feststellen, wie verrückt das ist." Die Reaktion: Hillary Clinton selbst genehmigte es. Kein Problem. Drei Tage sind gut. Bis zur Wahl ist es nur noch eine Woche. Mit anderen Worten: Es spielt keine Rolle, ob es wahr ist, wenn es die Aufmerksamkeit von anderen Dingen ablenkt. In diesem Fall von dem Artikel von Sy Hersh. Wenn es als eine Gegengeschichte, als eine alternative Geschichte dargestellt wird, dann erfüllt das seinen Zweck. Es muss keinen Sinn ergeben. Es muss nicht bewiesen werden, dass sie in Wirklichkeit falsch ist. Und genau so funktionieren die Medien heutzutage, wenn die CIA der The New York Times etwas ins Ohr flüstert und die The New York Times tut, was ihr gesagt wird. Der tiefe Staat hat unglaublichen Einfluss auf das, was wir unsere etablierten Leitmedien nennen.

ZR: Als Journalist frage ich mich auch, wie andere Journalisten der Leitmedien einfach unkritisch übernehmen können, wenn Leaks von innen kommen, aus Regierungsquellen? Denn in der Regel sind sie mit politischen Narrativen gefüllt oder versuchen, ein Narrativ an die Öffentlichkeit zu bringen, und das sollte mit äußerster Sorgfalt behandelt werden. Im Fall von Seymour Hersh wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen, wie es Journalisten tun sollten, und seine Arbeit mit anonymen Quellen wurde unter anderem kritisiert. Aber in dem genannten Fall haben wir diese Prüfung nicht gesehen. Selbst solche Details wie gefälschte Pässe und Sprengstoffspuren wurden nicht kritisch kommentiert. Hat sich der Zustand der Medien seit dem Irakkrieg 2003 verändert? Wir wissen, dass sie eine große Rolle beim Schüren der Kriegstromele im Irak gespielt haben.

RM: Es hat sich verändert, allerdings nicht zum Besseren. Es ist noch schlimmer geworden. Wissen Sie, ich verwende nicht gerne Begriffe wie "Presstituierte", weil das eine bestimmte Bedeutung beinhaltet. Aber es lässt sich gutes Geld verdienen, wenn man seinem Herrn dient und sich von ihm leiten lässt und dieser Leitung folgt. Ich erinnere mich noch daran, wie sich mein Mentor als Journalist, Robert Parry, und Sy Hersh vor sieben oder acht Jahren am Telefon beklagten. "Was ist aus unserem Beruf geworden? Mein Gott, was ist nur

geschehen?“ Hier ein Beispiel: In der Washington Post gab es eine Reihe von Veröffentlichungen im Op-Ed Kommentarteil. Sie erinnern sich vielleicht daran, dass der erzneokonservative Kenneth Adelman davon sprach, dass der Krieg ein Kinderspiel sein wird, ein Kinderspiel. Und dann, ein Jahr später, sagte er: "Seht her, ich hatte Recht." Ein paar Wochen nach Kriegsbeginn: "Seht her, ich hatte Recht. All die Leute, die gesagt haben: Nein, nein, nein, das können wir nicht machen... . Aber das wird ein Kinderspiel." Wer war es, der all diese Meinungen auf die Meinungsbildungsseite der Washington Post gebracht hat? Ein Mann namens Fred Hyatt. Die Columbia School of Journalism hat Fred Hyatt eingeladen und ihn gefragt: "Fred, Sie haben vor dem Krieg in 90 % Ihrer Artikel behauptet, es gäbe Massenvernichtungswaffen im Irak. Und wie Sie jetzt wissen, gab es sie nicht. Warum haben Sie das dann gesagt?" Hier ist seine Antwort, ich zitiere: "Wenn es keine Massenvernichtungswaffen im Irak gab, hätten wir wahrscheinlich nicht sagen sollen, dass es welche gab." Punkt. Zitatende. Und Rob Parry bemerkte zu mir: "Ja, das ist richtig, Ray. Das ist so etwas wie ein Grundsatz des Journalismus. Wenn etwas nicht stimmt, sollte man nicht sagen, dass es so ist." Hallo? Was ist mit Hyatt passiert? Er durfte noch fast 20 Jahre lang Chefredakteur der Washington Post bleiben, bis er vor etwa einem Jahr starb. Also gab es keine Konsequenzen für diese Personen. Und genau das ist der Haken. Wenn man so etwas, wie Putin sagte, mit einem Gefühl der Straffreiheit tun kann, dann macht man es einfach, denn es verspricht schmutzigen Profit. Man könnte berühmt werden und sein Gesicht ständig in die Kameras halten. Es ist wirklich sehr, sehr traurig. Aber das ist es, was dem Journalismus passiert ist - den Leitmedien-Journalisten. Personen wie John Mearsheimer, Professor für Politikwissenschaft an der Universität von Chicago, der seit zehn Jahren Recht hat, was die Ukraine betrifft, wird von keiner Universität oder Denkfabrik eingeladen, um einen Vortrag zu halten. Er muss in letzter Zeit nach Norwegen oder in die Türkei oder nach China oder an andere Orte reisen, wo seine Aussagen auf Interesse stoßen. Ich glaube nicht, na ja, er hat einige Interviews in Deutschland geführt, aber soweit ich weiß, gab es keine "etablierte Einrichtung", die ihn zu einem Vortrag eingeladen hat. Was ist aus den deutschen Universitäten geworden? Früher haben sie diese Art von Inhalten kultiviert. So schlimm ist es wirklich. Ich habe mich so viele Jahre lang und unverblümt über dieses Problem beschwert, bis mir klar wurde, dass ich das Noah-Prinzip nicht beachtet habe - eine Grundlage für mich. Und das Noah-Prinzip ist folgendes: Keine Preise mehr für die Vorhersage von Regen, sondern nur noch für den Bau von Archent. Sie und ich arbeiten sozusagen in derselben Branche. Sie tun was Sie können. Ich auch. Vielleicht brauchen wir ein paar noch jüngere Leute als Sie. Vielleicht brauchen wir ein paar neue Ideen. Es muss doch... Ich werde den Gedanken nicht los, dass es vielleicht nicht in den Sternen steht, sondern in uns selbst. Ich meine, Julian Assange ist im Gefängnis, aber es gibt viele echte Experten. Das heißt, es gibt Leute, die eine fast so gute Vorstellungskraft haben wie Julian. Dies ist also mein kleiner Appell an alle, die zuhören. Wissen Sie, wenn wir uns zusammensetzen, sagen wir, dass man von Leuten, die so alt sind wie ich, nicht erwarten sollte, dass sie sich neue, fantasievolle Wege ausdenken, aber natürlich sind wir bereit, einen Beitrag zu leisten, wenn es jemand anderes tut. Sie wissen ja, dass General Eisenhower, der gerade aus dem Amt geschieden war, vor dem militärisch-industriellen Komplex gewarnt hat. Und es genügt zu erwähnen, dass die

Medien heute ein großer Teil dieses Komplexes sind und denselben Herren dienen. Aber das Entscheidende an seinen Worten war, dass es ein Heilmittel gibt. Es gibt eine Möglichkeit, sich der vom militärisch-industriellen Komplex gewollten oder ungewollten Machtausweitung zu widersetzen. Und das ist eine gut informierte Bürgerschaft. Das haben wir in den Vereinigten Staaten nicht. Ich glaube nicht, dass man das in Deutschland hat. Es ist für englischsprachige Menschen nicht allgemein zugänglich, es sei denn, sie geben sich besonders viel Mühe, Sendungen wie die Ihre zu sehen. Also, genau darum geht es. Wenn die Leute, die die Fäden ziehen und mit der Herstellung von Waffen für die Ukrainer und den Kampf gegen China Profit machen, oh mein Gott, wenn sie die Medien kontrollieren, was sie ja auch machen - wissen Sie, man hat mir gesagt, dass mein Acronym MICI MATT, das ich vor ein paar Jahren für das neue MIC kreiert habe, jetzt in Wörterbüchern steht. Haben Sie einen Stift? Der Military Industrial Congressional Intelligence MEDIA Academia Think Tank Complex. Warum sage ich Medien wie in Großbuchstaben? Weil die Medien das A und O sind. Ohne die Medien kann man so etwas nicht machen. Lassen Sie uns also unsere Anstrengungen verdoppeln, um herauszufinden, wie wir das durchstehen können, denn davon hängt viel ab, auch die Aussicht auf einen größeren Krieg in Europa.

ZR: Kommen wir nun zu einigen aktuellen Entwicklungen. Erst vor wenigen Wochen hat Polen als erstes Land der Ukraine Kampffjets zugesagt und will vier MiG-29-Kampffjets in die Ukraine schicken. Auch die Slowakei, Finnland und die Niederlande haben ihre Bereitschaft erklärt, der Ukraine Kampfflugzeuge zu liefern. Deutschland und die USA hingegen haben dies bisher ausgeschlossen. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung? Werden diese Kampfflugzeuge einen Unterschied zugunsten der Ukraine machen und die Russen zurückdrängen?

RM: Die Antwort ist nein. Und wissen Sie, als Offizier des Nachrichtendienstes der Armee gebe ich nicht vor - tatsächlich ist das schon eine Weile her - also gebe ich nicht vor, alle Antworten auf diese Fragen zu kennen. Aber ich genieße die Tatsache, dass Leute wie Colonel MacGregor und andere Personen, die erst vor kurzem mit dieser Aufgabe betraut waren und darüber berichteten, mir sehr zuversichtlich sagen: Es wird keinen großen Unterschied machen. Das sind alles Ausgeburten der polnischen und anderer Kräfte, die damit zeigen wollen, wie weit sie in diesem endlosen Krieg mitwirken. Das birgt natürlich auch Gefahren. Von wo aus werden diese polnischen MiG 29 abheben? Bedenken Sie das, denn wenn sie versuchen, von ukrainischen Flugplätzen aus zu starten, werden sie nicht lange dort verweilen. Wenn sie versuchen, von polnischen Flugplätzen zu starten, dann ist Ihre Vermutung so gut wie meine. Putin ist ziemlich umsichtig, aber er steht unter großem Druck. Er gibt zu, dass er sich vor acht Jahren wirklich geirrt hat. Dass er naiv war. Das räumt er ein. Er dachte, dass die Westmächte die Minsker Vereinbarungen umsetzen würden. Und das haben sie natürlich nicht getan. Wir prahlen immer noch damit, dass wir Russland in dieser Sache betrogen haben, dass wir sie nicht umgesetzt haben, damit sie die ukrainischen Streitkräfte auf NATO-Niveau aufrüsten konnten. Merkel zusammen mit Poroschenko, mit Selenskyj höchstpersönlich. Und das russische Volk sagt: "Wladimir Wladimirowitsch Putin,

warum hast du nicht zugelangt, als das Eisen noch heiß war? Warum sind wir nicht 2014 hineingegangen und haben sie aus dem Weg geräumt, wir waren nicht von einer schriftlichen Vereinbarung abhängig, die vom UN-Sicherheitsrat gebilligt wurde, wobei wir nicht vom Westen abhängig gewesen wären, weil der so etwas nicht tut. Warum hat man Sie reingelegt?" Nun, er gibt zu, dass er hereingelegt wurde. Das hat er gesagt. Okay. Und was bedeutet das jetzt? Nächstes Mal wird er sich nicht einwickeln lassen, das nächste Mal, wenn ein Abkommen in der Ukraine zustande kommt, und ich hoffe, dass es bald einen Waffenstillstand gibt - nach den Chinesen ruft der Vatikan, um Gottes Willen, jetzt zu einem Waffenstillstand auf. Und der Papst sagt, er sei bereit, nach Kiew und nach Moskau zu gehen. Hoffen wir also, dass sich vernünftiger Köpfe durchsetzen, denn die gibt es derzeit nicht, und dass wir uns das Schlimmste ersparen können. Aber Putin lässt sich nicht übers Ohr hauen. Er wird sich nicht aus Angst um seine eigene Sicherheit wieder auf den Holzweg führen lassen. Ich meine, es gibt eine Menge Personen in Moskau, die wirklich verärgert über ihn sind, weil er hereingelegt wurde und weil er nicht schneller mit den Maßnahmen des letzten Jahres reagiert hat.

ZR: Das Argument gegen Waffenstillstand und Diplomatie lautet in der Regel, und hier möchte ich den deutschen Bundeskanzler zitieren: "Friedensliebe heißt nicht Unterwerfung unter einen größeren Nachbarn. Würde die Ukraine aufhören, sich zu verteidigen, dann wäre das kein Frieden, sondern das Ende der Ukraine." Wie würden Sie auf diese Art von Argumenten reagieren?

RM: Auch hier würde ich eine Analogie zur Kuba-Krise von 1962 ziehen. Was würde Scholz nun Fidel Castro und Nikita Chruschtschow sagen? "Schaut, ihr habt dort einen großen Nachbarn, aber ihr müsst ihnen die Stirn bieten. Ihr müsst diese ballistischen Mittelstreckenraketen dort aufstellen, denn euer mächtiger Nachbar sollte keinen Einfluss auf eure Aktivitäten haben." Ist es das, was Scholz Fidel Castro und Nikita Chruschtschow sagen würde? Möglicherweise ja, aber wenn dem so ist, dann ist das meiner Meinung nach eine sehr törichte Herangehensweise, denn die Realität ist die Realität. Das Gleichgewicht der Kräfte zeigt, dass Kuba und Russland richtig gehandelt haben, genau genommen Russland. Kuba wollte diese Raketen wirklich behalten, nicht wahr? Russland hat mit Chruschtschow das Richtige getan. Das muss man ihm zugutehalten. Er setzte sich mit seinen Beratern zusammen, die noch immer mit den Amerikanern sprachen, richtig? Und er sagte: "Seht her, Kennedy sagt mir, dass es sich hier um eine existenzielle Bedrohung handelt, und er wird das nicht tolerieren. Nun, für uns war das ein Schachzug. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt, um Himmels willen. Vielleicht bekommen wir die Waffen dorthin, bevor sie es merken." Sie haben es fast geschafft. Oder? Eigentlich haben sie es geschafft. Sie haben es getan. Wir wussten es zu dem Zeitpunkt nicht, aber diese Raketen waren mit Atomsprengköpfen bestückt. Sie waren einsatzbereit. Minuten entfernt von Washington, Minuten entfernt von Omaha, wo unser strategisches Luftkommando war. Minuten. Erinnern Sie sich, was ich über 5 bis 7 Minuten gesagt habe, 7 bis 10 Minuten für die in Polen und Rumänien aufgestellten Raketen. Wie auch immer, Chruschtschow sagte: "Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Lasst

uns unsere Hörner einziehen. Lasst uns sehen, ob wir eine Vereinbarung treffen können, die die Angelegenheit ein wenig leichter macht." Und tatsächlich handelte Robert Kennedy einen Nebenvertrag aus, der damals nicht veröffentlicht wurde, wonach die USA gleichzeitig Raketen aus der Türkei abziehen würden; Raketen, die damals schon veraltet waren. Ich will damit nur sagen, dass ich nicht weiß, von welchem Planeten Scholz kommt, aber wenn er keine Ahnung von Realpolitik hat, wenn er nicht das Gleichgewicht der Mächte studiert hat, dann kann ich mir seine Haltung wohl erklären. Aber diese Art von Rhetorik ist nicht hilfreich, denn die Realität sieht anders aus.

ZR: Führende Persönlichkeiten wie die EU-Kommissarin Ursula von der Leyen weisen regelmäßig darauf hin, dass Russland gegen das Völkerrecht verstößt und dass jegliche Diplomatie oder territoriale Zugeständnisse nur Anreize schaffen und falsche Signale an die herrschenden Staaten aussenden, dass sie jederzeit und ohne Konsequenzen in jedes Land einmarschieren können. Daher könne keine Entscheidung ohne die Zustimmung der Ukraine getroffen werden. Was sagen Sie zu diesem Argument?

RM: Das ist die Rhetorik, die wir *reductio ad absurdum* nennen. Wenn man es ausweitet, heißt das, dass von der Leyen erneut lügt. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass dies das Ende der Welt wäre. Es ist wie bei der Domino-Theorie in Vietnam, nicht wahr? Wenn wir zulassen, dass Südvietnam an die Kommunisten fällt, fällt ganz Südostasien, Indonesien und der Rest - ach, ich bitte Sie. Man muss von der Leyen also noch einmal sagen, dass die Sowjetunion zerfiel. Nachdem sie zerfiel, profitierte der Westen von der Ausbeutung und Ausplünderung der natürlichen Ressourcen zusammen mit russischen und anderen Oligarchen, und als Putin an die Macht kam, sagte er: "genug davon". Er baute ihre Streitkräfte wieder auf. Er hat geholfen, ihre Wirtschaft und ihre strategischen Kräfte wieder aufzubauen - von der Leyen sollte das wissen. Ursula, hör zu! Hör zu, okay. Und hör auf. Hör zu, die strategischen Fähigkeiten der Sowjetunion sind jetzt unvergleichlich. Die russische Industrie, ihre Rüstungsindustrie hat während der ganzen Zeit, in der Lockheed diese untauglichen F-35 und andere Firmen diese untauglichen ABM-Systeme gebaut haben, so genannte Hyperschallraketen und Raketen aller Art entwickelt, gegen die man sich nicht verteidigen kann. Einige von ihnen sind bereits stationiert. Das ist eine Sache, die mir wirklich Angst macht. Die politischen Entscheidungsträger in Washington scheinen nicht zu begreifen, dass die strategische Gleichung früher lautete: Keine Seite greift die andere an. Jetzt scheint es einen leichten Vorteil für die russische Seite zu geben. Was hat das zu bedeuten? Es bedeutet viel. Denn, wissen Sie, vielleicht versuchen die Amerikaner, die politischen Entscheidungsträger, genau das zu tun: Die Ukraine soll bis zum letzten Mann kämpfen, okay? Es scheint auf uns zuzukommen. Und dann werden die Ukrainer an Washington appellieren: Oh mein Gott, jetzt brauchen wir euch dringend. Polnische Truppen, vielleicht US-Truppen, okay. Oder Raketen. Und was tun sie? Wir werden Schiffe entsenden. Aber die Polen können Truppen schicken. Jetzt haben die Russen die strategische Überlegenheit. Merken Sie sich meine Worte. Putin hat es in einer großen Rede, ich glaube es war 2018, ausführlich mit Grafiken dargelegt. Große, große Rede, richtig? Okay. Das ist also

die Realität. Das Pentagon weiß davon. Wird das Pentagon diese Art von Maßnahmen bremsen und sagen: "Seht her, wir sind verwundbar. Es gibt hier direkt vor dem Atlantik Raketen, so wie die alten U-Boote früher auch. Aber diese hier fliegen so [macht schnelle Bewegungen]. Sie sind Hyperschallraketen und wir haben keine Verteidigung gegen sie."? Deshalb wird es sehr 'labil', wie die Deutschen sagen würden, sehr, sehr prekär. Und eine von der Leyen muss das wissen. Ihr Erbe oder woher sie kommt, aus welcher Familie sie kommt, zeigt das "von". Das "von", was bedeutet das "von"? Es bedeutet eine Art von Privilegierung, ich bin nicht "von McGovern". Nein, ich wäre kein "von McGovern". Ich bin ein Proletariatstyp. Wenn man also ein "von" ist oder ein Neokonservativer mit eleganten Absatzschuhen und bester Bildung, dann kann man mit träumerischem und unreflektiertem Denken durchkommen, das den Rest von uns gefährdet. Der Rest von uns armen Schluckern, die mit den Folgen dieser Entscheidungen leben müssen. Also ja, sagen Sie von der Leyen, sie möge damit aufhören.

ZR: Am 17. März erließ der Internationale Strafgerichtshof im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg einen Haftbefehl gegen den russischen Präsidenten Wladimir Putin. Er soll für das Verbrechen der unrechtmäßigen Deportation von Kindern verantwortlich sein. Heute ist auch der 20. Jahrestag des US-Angriffskrieges gegen den Irak, der Hunderttausende von Zivilisten tötete. Dieser Krieg beinhaltete illegale Auslieferungen und ein globales Folterprogramm sowie die Inhaftierung von Teenagern im Alter von 14 Jahren in Guantanamo Bay. Darüber hinaus wurde im Krieg gegen den Terror, den die USA nach dem Irakkrieg stark ausweiteten, auch ein Drohnenprogramm eingesetzt, das Tausende von Menschen tötete, von denen die meisten Zivilisten waren. Was glauben Sie, warum der IStGH im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg so schnell einen Haftbefehl gegen den russischen Präsidenten Wladimir Putin ausstellt, aber 20 Jahre später nicht in der Lage ist, einen Haftbefehl gegen Präsident Bush zu erlassen?

RM: Es genügt zu sagen, dass dieser Schritt des IStGH am 17. März ein doppelter Skandal war. So etwas tut man nicht am St. Patrick's Day. Naja, im Ernst: So wie die Vereinten Nationen auf die Wünsche der Vereinigten Staaten eingehen, so auch der IStGH. Ich meine, die USA sind nicht einmal Teil des IStGH. Und auch Russland nicht. Für diesen völlig unnötigen und eindeutig politischen Schritt verdient der IStGH Verachtung. Was die Vereinten Nationen betrifft, so haben die USA auf jeder Ebene einen übermäßigen Einfluss auf die Vereinten Nationen. Und Russland und China wissen das. Es war sehr, sehr interessant, als ich zusammen mit Jeffrey Sachs am, ich glaube, es war der 21. Januar dieses Jahres, vor dem UN-Sicherheitsrat auftrat, denn der damalige Präsident des Sicherheitsrates, ein Malteser, erlaubte der stellvertretenden Generalsekretärin zuerst zu sprechen. Und was waren ihre Worte? Sie war zufällig eine Amerikanerin. Zufällig, nehme ich an. Wie lauteten ihre Worte? "Wir werden über diesen Bericht von Sy Hersh sprechen, aber wir werden keine Entscheidungen darüber treffen. Wir werden ihn nicht in die Tiefe gehen lassen. Wir werden heute keine Entscheidungen treffen." Man hält also diese Briefings ab, okay, aber denken Sie daran: keine Entscheidungen. Und was passiert dann? Ich schaue mich hier um, jeder liest

von seinen Notizen ab. Das ist gut. Also, was waren die Notizen? Die Notizen waren eine diplomatische Proklamation. Am selben Morgen, wohlgemerkt, von Dänemark, Schweden und Deutschland, dass sie keine unabhängige Untersuchung durch den UN-Sicherheitsrat brauchen. "Nein, nein, überlassen Sie es uns. Wir haben alles im Griff. Wir haben alles im Griff. Machen Sie sich keine Sorgen darüber. Wir machen das schon, klar." Die Schweden haben bereits eine Untersuchung durchgeführt. Wusste das niemand? Ja, sie warteten, bis die Sache ausgestanden war, und gingen hinab, sie sind Experten, sie kennen jeden Zentimeter des Grundes der Ostsee. Und dann tauchten sie auf. Und sie kamen an die Oberfläche und alle fragten: "Wow, was habt ihr gefunden? Was habt ihr gefunden?" Und die Schweden sagten: Wir können es euch nicht sagen, es ist ein Geheimnis. Wir sagen es nicht einmal unseren schwedischen Bürgern. Es würde die nationale Sicherheit gefährden. Und dann die Dänen. Die Dänen haben gerade in der letzten Woche mitgeteilt: Wir werden wirklich gute Arbeit leisten, aber die Russen, nein, wir brauchen eure Hilfe nicht. Das erinnert mich an einen Satz, wenn Sie mir gestatten, aus "Die Wunderkinder", das war ein Film in Deutschland direkt nach dem Krieg. Und da gibt es diese Stelle zu Dänemark, und die geht so, wenn ich mich erinnern kann: "Das Leben meint es gut mit Dänen und mit denen, denen Dänen nahe stehen." Okay. Das ist sehr nett. Ich meine, es ist poetisch, um Himmels willen. Die Schweden, die Dänen und die Deutschen. Was hat das zu bedeuten? Die Deutschen werden das dulden. Ich meine, wo doch ihre gesamte Wirtschaft, jeder von ihnen, das 6- bis 7-fache der Energiekosten zahlt. Ich habe das in der Vergangenheit schon so oft gesagt, dass - nein, ich denke, dieses Mal werden die Deutschen für sich selbst handeln. Dass sie sagen würden: "Joe, wir werden nicht mehr nach deiner Pfeife tanzen. Die Angelegenheiten hier sind zu wichtig. Wir wollen unsere Wirtschaft wieder in Schwung bringen und wir wollen auch für den nächsten Winter eine sichere Energieversorgung haben. Wenn also eine dieser Pipelines noch funktioniert, werden wir sie in Betrieb nehmen." Und, wissen Sie, vielleicht noch ein weiterer Gedanke. Die Frage stellt sich auch, und zwar sehr oft: Warum hat man damals, als man erfuhr, dass es möglich war, diese Pipelines mit speziellem C-4 und Marinetauchern und norwegischer Hilfe zu sprengen, wie Sy Hersh sagt, es nicht unternommen? Warum haben sie es nicht nach der russischen Invasion getan? Warum haben sie bis September gewartet? Wie Sie vielleicht wissen, Zain, gingen die Deutschen nach Moskau und erklärten, dass man einen Deal machen wolle. "Vielleicht können wir einige der Sanktionen aufheben lassen. Aber wir wollen diesen Winter nicht frieren, und wir wollen auf keinen Fall, dass unsere Industrie kaputt geht." Jetzt tun die Deutschen also nichts mehr, ohne dass die Amerikaner davon erfahren, richtig? Das war also der entscheidende Punkt. Wie können wir verhindern, dass das passiert? Wenn die Deutschen den Hahn aufdrehen, wird das Gas fließen. Wie können wir das verhindern? Und wie Sy Hersh sagt: "Wir können es auf kinetische Weise tun, mit Gewalt, oder nicht-kinetisch mit weiteren Sanktionen, die nicht funktionieren werden. Es muss also kinetisch sein. Okay, wenn ihr sagt, ihr könnt so vorgehen, dann tut es." Man wendet sich an den Chef der CIA, William Burns, der bereits in dem anderen Segment erwähnt wurde, und sagt: "Wenn man das wünscht, dann tun wir es", sagte man zu Burns. Burns wendet sich an diese Leute und übergab ihnen die Aufgabe. Burns ist ein kluger Mann. Es zeigt, was passieren kann, wenn man Teil des Teams ist. Ein CIA-Direktor sollte nicht Teil

des Teams sein, wenn er dem Präsidenten die Wahrheit mitteilen will. Das passiert also jedem. Es passiert jedem, außer Admiral Stansfield Turner, den ich sehr dafür bewundere, dass er für seine Sache einstand und tat, was der Präsident wünschte, und nicht, was seine FBI-Kollegen oder andere forderten. Es ist also eine wirklich undurchsichtige Angelegenheit. Und ich denke, der Zeitpunkt ist wirklich interessant. Und wenn Sie sich daran erinnern und die Deutschen sich daran erinnern und die deutschen Unterhändler, die in Moskau sind und Gespräche führen, wenn sie sich erinnern, werden sie dann den Mund halten? Wir werden es abwarten müssen. Wir haben nur noch ein paar Monate, bevor die Würfel fallen. Und die USA müssen einige wirklich grundlegende Entscheidungen treffen, wie sie in der Ukraine vorgehen wollen. Ich hoffe nur, dass bis dahin genug Deutsche aufgewacht sind, vielleicht dank solcher Programme, wie Sie sie hier vorstellen, dass sie nicht mehr so kleinmütig und unterwürfig reagieren wie auf den Reichstagsbrand im letzten Monat, vor 90 Jahren.

ZR: Ray McGovern, ehemaliger CIA-Offizier, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

RM: Gerne. Es war mir ein Vergnügen.

ZR: Und vielen Dank, dass Sie an diesem zweiteiligen Gespräch mit Ray McGovern interessiert waren. Falls Sie den ersten Teil verpasst haben, klicken Sie bitte auf den Link in der Beschreibung. Wir bitten auch alle unsere Zuschauer, unsere alternativen Kanäle auf Rumble und Telegram zu nutzen. YouTube kann uns jederzeit ein Schattenverbot auferlegen oder uns zensieren, daher sollten Sie vorsichtshalber diese alternativen Kanäle auf Rumble und Telegram nutzen. Und schließlich, wenn Sie sich dieses Video ansehen, sollten Sie bedenken, dass ein ganzes Team hinter den Kulissen arbeitet, von der Kamera, dem Licht, dem Ton, im Falle eines deutschsprachigen Videos der Korrektur, der Übersetzung und dem Voiceover. Und wenn Sie möchten, dass wir Sie auch weiterhin mit unabhängigen, gemeinnützigen Nachrichten und Analysen informieren, sollten Sie heute einen kleinen Betrag spenden. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza, bis zum nächsten Mal.

ENDE